

Suppletion und Defektivität im griechischen Verbum: εὔδειν und δραθεῖν¹

Von DANIEL KÖLLIGAN, Köln

Zusammenfassung: εὔδειν und δραθεῖν bilden im Griechischen ein suppletives Paradigma. In der Sprache Homers bedeuten beide Verben „sich schlafen legen“ und „schlafen“, nicht aber „einschlafen“. Erst in nachhomerischer Zeit findet sich das Paar Prs. δραθάνειν: Aor. δραθεῖν / δραθειν in der Bedeutung „einschlafen“. Im Suppletionsverhältnis kann δραθεῖν die Bedeutungen „schlafen“ und „einschlafen“ als komplexiven bzw. ingressiven Aorist zu εὔδειν ausgebildet haben.

§ 1. In seiner Griechischen Grammatik Bd. II S. 257 f. nennt Schwyzer unter den seiner und wohl allgemeiner Ansicht nach suppletiven Verben wie φέρειν: ἐνεγκεῖν, λέγειν: εἰπεῖν u. a. auch das Paar εὔδειν: καταδραθεῖν, allerdings ohne dies weiter zu begründen. Da in seiner Liste auch fragliche Fälle wie ζητεῖν: εὔρειν und εἶναι: φῶναι (neben γενέσθαι) aufgeführt sind, scheint eine Überprüfung dieser These nicht unangebracht. Zugrundegelegt werden dabei die von Strunk 1977 erarbeiteten Kriterien, die eine Bestimmung eines Formenpaares als suppletiv erlauben: 1. Synchrone Beleglage, 2. Hinlängliche Überschneidung der lexikalischen Bedeutung, 3. Komplementäre Verteilung im Paradigma. Damit sind direkte Vergleiche zwischen Autoren verschiedener Zeiten ausgeschlossen (1), etwa zwischen Homer und Platon, Platon und Plutarch usf. Bezüglich der Bedeutungsüberschneidung (2) ist einerseits damit zu rechnen, daß Verben, die in ein Suppletionsverhältnis eintreten, Bedeutungsnuancen verlieren und neue vom Suppletionspartner übernehmen. Unterschiedliche Ausgangsbedeutungen liegen z. B. bei ἐσθίειν: φαγεῖν: βεβρωκέναι „essen“, urspr. „beißen, essen“: „einen Anteil bekommen“: „verschlingen“ vor. Andererseits müssen in einem suppletiven Paradigma nicht alle Bedeutungen den Suppletionspartnern gemeinsam sein; so scheint es denkbar, daß

¹ Dieser Aufsatz ist im Rahmen des DFG-Projektes „Verbalcharakter, Suppletivismus und morphologische Aktionsart im Indogermanischen“ (GA 641/2-1) entstanden. Für Diskussion und Hinweise danke ich Prof. Dr. J. L. García Ramón, Antje Casaretto, Elvira Veselinović und Dejan Matić. Die Übersetzungen der Homerstellen orientieren sich i. d. R. an Schadewaldt, vollständige Zitate sind entsprechend gekennzeichnet.

ein Verb in seinen verschiedenen Bedeutungen zu verschiedenen Verben suppletiv ist, etwa φέρειν: ἐνεγκεῖν „tragen, bringen“ und φέρειν: τλήναι „ertragen, auf sich nehmen“². Umgekehrt können zwei Verben derselben Bedeutung auch denselben Suppletionspartner haben, etwa ἔσθειν, ἐσθίειν und bei Homer auch präsentisch gebrauchtes ἔδομαι, die alle den Aor. φαγεῖν haben. Zur dritten Voraussetzung, der komplementären Verteilung im Paradigma, sei schließlich bemerkt, daß vereinzelt belegte Neubildungen nach einem produktiven Muster (etwa eines Aorists auf -ησ- zu einem -εο/ε-Präsens) kaum für die Existenz eines vollständigen Paradigmas sprechen, sondern eher auf Dauer gesehen erfolglose Versuche darstellen, die fehlende Form hinzuzubilden³.

Nach den genannten Kriterien soll nun untersucht werden, ob die Verben εὔδειν und δραθεῖν in der Sprache des homerischen Epos (§§ 2-6) und in späterer Zeit (§ 7) ein Suppletionspaar bilden⁴.

§ 2. Zunächst also zu εὔδειν und δραθεῖν bei Homer⁵. (°)εὔδειν ist in den homerischen Gedichten 69mal, ausschließlich im Präsensstamm, in den Bedeutungen „schlafen, ruhen“ und „sich schlafen legen“ belegt. Das Präsens °δραθάνειν kommt bei Homer nicht vor; es ist erst ab Platon in der Bedeutung „einschlafen“ belegt. An 8 Stellen findet sich der Aorist (°)δραθεῖν⁶, εὔδειν erscheint 7mal in Komposition mit κατα-⁷, 2mal mit ἐν-⁸. δραθεῖν erscheint nur einmal

² S. García Ramón (im Druck):§ 11.

³ Z. B. καθευδήσαι, Hp. 1x, Luc. 1x, 1x Suda ε 2471, 1x Suda σ 829 (Sokrates) 1x Theopomp., 1x Them., als Aor. zum Prs. καθεύδειν.

⁴ Suppletion bei Verba für „schlafen“ findet sich auch sonst, z. B. im Fall ved. Prs. sas-: Aor. svap-; s. dazu Jamison 1982/3, Barton 1985 und García Ramón (im Druck):§ 15.

⁵ Zur Etymologie der Formen: Mayrhofer 1956:116 f. schließt gr. εὔδειν an got. *sutis* „ruhig, sanft“ (übersetzt gr. ἡσύχιος, ἐπιευκής; nach Seebold 1967 Gen. Sg. eines Substantivs **sut(s)* „Friede, Ruhe“) und lat. *sūdus* „sanft, wolkenlos, schön (vom Wetter)“ an. Damit ergäbe sich eine uridg. Wurzel **seyd-* „schlafen, ruhen“ (gr. **seyd-*ō, lat. **soyd-*o-). δραθεῖν findet unmittelbar keinen weiteren Anschluß; nur wenn man *-d^h- als „Erweiterung“ abtrennt, läßt es sich mit lat. *dormiō* (**der-* + *-m-*, etwa **dym-*io/e-) und ai. *drā-* (**dre-* + *-H-*) verbinden.

⁶ 1x *Il.*, 7x *Od.*

⁷ *Od.* 8.313, *Od.* 20.141, *Od.* 3.402, *Od.* 4.304, *Od.* 6.1, *Od.* 7.344, *Il.* 1.611.

⁸ *Od.* 3.350, *Od.* 20.95.

als Simplex⁹, 5mal komponiert mit *κατα*-¹⁰, 2mal mit *παρα*-¹¹. (°)δραθεῖν erweist sich also als bei Homer wesentlich kompositions-freudiger als (°)εὔδειν. Während *παρα*- in der Komposition seine lokale Bedeutung jeweils behält („sich neben jd. hinlegen“ bzw. „neben jd. schlafen“), ist zwischen dem Simplex *δραθεῖν* und dem Kompositum *καταδραθεῖν* kein Bedeutungsunterschied festzustellen. Die Präverbiierung mit *κατα*- dürfte also den perfektiven Charakter des Aorists unterstreichen. *κατα*- ist bei beiden Verben das häufigste Präverb.

Zunächst zu den Belegen von *εὔδειν*: Zur durativen Bedeutung (a) „schlafen, ruhen“¹², vgl.

- 1) *Il.* 2.19 βῆ δ' ἄρ' ἐπ' Ἀτρεΐδην Ἀγαμέμνονα· τὸν δὲ κίχανεν εὔδοντ' ἐν κλισίῃ, περὶ δ' ἀμβρόσιος κέχυθ' ὕπνος.

„Er [sc. der Traum] ging zum Atreussohn Agamemnon; er fand ihn *schlafend* im Zelt, unsterblicher Schlaf war um ihn gegossen.“

Für das Kompositum *καθεύδειν*, vgl.

- 2) *Od.* 6.1 f. Ὡς ὁ μὲν ἔνθα καθεῦδε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος· ...

„So *schief* dort der vieles duldende göttliche Odysseus, von Schlaf und Ermüdung übermannt.“

- 3) *Od.* 8.313 ἀλλ' ὄψεσθ', ἵνα τῷ γε καθεύδετον ἐν φιλότῃ, εἰς ἐμὰ δέμνια βάντες· ἐγὼ δ' ὀρόων ἀκάχημαι.

„Aber schaut doch, wo die beiden in Liebe *ruhen*, auf meine Bettstatt gestiegen. Ich aber sehe es und bin wütend.“¹³

⁹ *Od.* 20.143.

¹⁰ *Od.* 7.285, *Od.* 8.296, *Od.* 22.18, *Od.* 5.471, 1× in der synkopierten Form *καδραθεῖν* *Od.* 15.494.

¹¹ *Il.* 14.163, *Od.* 20.88.

¹² Zu euphemistischer und metaphorischer Verwendung für „tot sein“ bzw. für Nichtlebenden vgl. z. B. *Il.* 14.482 φράζεσθ' ὡς ὑμῖν Πρόμαχος δεδημημένος εὔδει ἔγχει ἐμῷ „Bedenkt, daß euch Promachos bezwungen von meinem Speer *schläft*.“ und *Il.* 5.524 εὔδησι μένος Βορέαο καὶ ἄλλων ζαχρειῶν ἀνέμων „Es *schläft* die Kraft des Boreas und der anderen heftigen Winde.“

¹³ Aufgrund des Kontextes ist „schlafen“ hier weniger wahrscheinlich, s. *infra*. Weitere Beispiele u. a. *Od.* 7.344 ὡς ὁ μὲν ἔνθα καθεῦδε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς „So schlief dort der vieles erdulden Odysseus.“ und *Od.* 20.141 οὐκ ἔθειλ' ἐν λέκτροισι καὶ ἐν ῥήγεσσι καθεύδειν „Er wollte nicht in Bett und Tuch schlafen.“

Eine zweite Bedeutung (b) „sich schlafen legen“ ist aufgrund der folgenden Stelle anzunehmen:

- 4) *Il.* 1.609 ff. Ζεὺς δὲ πρὸς ὃν λέχος ἦν Ὀλύμπιος ἀστεροπητής, ἔνθα πάρος κοιμᾶθ' ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἰκάνοι· ἔνθα καθεῦδ' ἀναβάς, παρὰ δὲ χρυσοθήρονος Ἥρη.

„Zeus aber, der olympische Blitzschleuderer, ging zu seinem Bett, wo er auch sonst zu ruhen pflegte, wenn ihn der süße Schlaf überkam; dort stieg er hinauf und *legte sich schlafen*, neben ihm die goldthronige Here.“

Da es unmittelbar anschließend in 2.1 f. Ἄλλοι μὲν ῥα θεοὶ τε καὶ ἀνέρες ἵπποκουρυσταὶ εὔδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος, „Die anderen Götter und pferdegerüsteten Männer schliefen die ganze Nacht durch, *den Zeus aber hielt der süße Schlaf nicht fest*.“ heißt, kann *καθεῦδε* in 1.611 nicht „schlafen“ heißen. Andere Stellen lassen ebenfalls die Lesart (b) von (°)εὔδειν zu, sind aber nicht eindeutig¹⁴.

Fazit: Für (°)εὔδειν ist bei Homer mit den Bedeutungen (a) „schlafen, ruhen“ und (b) „sich schlafen legen“ zu rechnen. Ein Bedeutungsunterschied zwischen Simplex und Kompositum mit *κατα*- ist nicht ersichtlich.

§ 3. Nun zu (°)δραθεῖν: Entgegen dem von einigen Lexikographen vertretenen Bedeutungsansatz „(ein)schlafen“ ergibt eine Überprüfung der Belegstellen die Bedeutungen (a) „sich zum Schlafen hinlegen“ und (b) „schlafen“, nicht aber „einschlafen“¹⁵. Zu (a) „sich zum Schlafen hinlegen“, vgl. die folgenden Beispiele, in denen die Handlung „(°)δραθεῖν“ vor dem Einschlafen liegt:

- 5) *Od.* 5.471 εἰ δέ κεν ἐς κλειτὸν ἀναβάς καὶ δάσκιον ὕλην θάμνοισ' ἐν πυκνοῖσι καταδράθω, εἴ με μεθεῖη ῥίγος καὶ κάματος, γλυκερὸς δέ μοι ὕπνος ἐπέλθοι, δεῖδω μὴ θήρῃσιν ἔλωρ καὶ κύρμα γένωμαι.

„Doch wenn ich nun hinauf zur Böschung und zu dem schattigen Walde steige und *mich* in dem dichten Gebüsch *hinlege* – wenn mich dann losläßt die Erstarrung und Ermattung und über mich der süße Schlaf kommt: so fürchte ich, daß ich den wilden Tieren zum Raube und zur Beute werde.“ (Schadewaldt)¹⁶

¹⁴ Etwa *Od.* 2.397; 3.359; 11.331; 11.374; 15.396; 18.328; 20.109.

¹⁵ Liddell-Scott-Jones geben als Bedeutung „sleep“ an, *LIV* s. v. **derd*- „(ein)schlafen“, Snell, B., *LfgE* Bd. II:344 f. dagegen „sich schlafen legen, schlafen (kompl. Aor., *nicht ingr. ‚einschlafen‘*)“ (Hervorhebung von mir).

¹⁶ Ähnlich *Od.* 7.285 ... ἐγὼ δ' ἀπάνευθε διπτεῖος ποταμοῖο / ἐκβάς ἐν

- 6) *Il.* 14.163 ἦδε δέ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλή
 ἔλθειν εἰς Ἴδην εὖ ἐντύνασαν ἔαυτήν,
 εἴ πως ἰμείραιτο παραδραθέειν φιλότῃ
 ἢ χροῖῃ, τῷ δ' ὕπνον ἀπήμονά τε λιαρόν τε
 χεῦθ' ἐπὶ βλεφάροισιν ἰδὲ φρεσὶ πευκαλίμησι.

„Das schien ihr im Sinn der beste Plan zu sein, aufs Ida-Gebirge zu gehen, sobald sie sich zurecht gemacht hätte, ob ihm vielleicht das Verlangen käme, sich in Liebe neben ihrem Leib *hinzu*legen, sie aber wollte ihm einen leidlosen und sanften Schlaf auf die Lider und die klugen Sinne gießen.“ (Schadewaldt: „zu schlafen in Liebe bei ihrem Leib“)

Heras List beruht darin, daß sie den von ihren Reizen entfachten Zeus veranlaßt, sich neben sie zu legen, um der Liebe zu genießen, nicht, um neben ihr zu schlafen, während sie ihn allerdings gleich einschlafen läßt¹⁷. Sachlich scheint daher „sich hinlegen“ besser zu passen¹⁸.

In der Erzählung von Ares, Aphrodite und Hephaistos (*Od.* 8.266–366) muß κατέδραθον „sich hinlegen“ heißen:

- 7) *Od.* 8.296 τὼ δ' ἐς δέμνια βάντε κατέδραθον, ἀμφὶ δὲ δεσμοὶ
 τεχνήεντες ἔχυντο πολύφρονος Ἡφαίστιοιο,
 οὐδέ τι κινήσαι μελέων ἦν οὐδ' ἀναεῖραι.
 καὶ τότε δὴ γίνωσκον, ὃ τ' οὐκέτι φυκτὰ πέλοντο.

„Sie stiegen beide aufs Lager und *legten sich hin*. Rings um sie herum ergossen sich die kunstreichen Bande des klugen Hephaistos, und sie konnten ihre Glieder nicht mehr bewegen noch heben, und da erst erkannten sie, daß sie nicht mehr entkommen konnten.“ (Schadewaldt: „Und sie stiegen beide auf das Lager und *schliefen ein*.“)

θάμνοισι κατέδραθον, ἀμφὶ δὲ φύλλα / ἠφυσάμην· ὕπνον δὲ θεὸς κατ' ἀπείρονα
 χεῦεν. / ἔνθα μὲν ἐν φύλλοισι, φίλον τετιμημένος ἦτορ, / εὐδὸν παννύχιος καὶ
 ἐπ' ἠῶ καὶ μέσον ἤμαρ· „Ich aber stieg aus dem schnellströmenden Fluß, *legte*
mich im Gebüsch *nieder* und häufte Blätter rings um mich. Der Gott goß
 unermesslichen Schlaf über mich. Da schlief ich in den Blättern, betrübt im
 Herzen, die ganze Nacht bis zum Morgen und zum Mittag.“

¹⁷ Ihre Absicht tut sie Hypnos kund: *Il.* 14.236 f. κοίμησόν μοι Ζηνὸς ὕπ
 ὄφρυσιν ὄσσε φαεινῶ / αὐτίκ' ἐπεὶ κεν ἐγὼ παραλέξομαι ἐν φιλότῃ. „Schläfere
 mir ein des Zeus Augen, die leuchtenden, unter den Brauen, sogleich, wenn
 ich mich zu ihm lege in Liebe!“ (Schadewaldt).

¹⁸ Eine euphemistische Verwendung, etwa „neben ihr zu schlafen“ für „mit
 ihr zu schlafen“, ist wohl auszuschließen, da φιλότῃ regelmäßig bei Homer
 in diesen Fällen gebraucht wird (μίσιγειν, εὐνάζεσθαι, λέχεσθαι, τραπέισθαι
 φιλότῃ).

Hephaistos berichtet im Folgenden den Göttern von den in flagranti
 Erwischten:

- 8) *Od.* 8.313 ἀλλ' ὄψεσθ', ἵνα τὰ γε καθεύδεται ἐν φιλότῃ,
 εἰς ἐμὰ δέμνια βάντες· ἐγὼ δ' ὀρόων ἀκάχημαι.

„Aber schaut doch, wo die beiden in Liebe *ruhen*, auf meine Bettstatt gestie-
 gen. Ich aber sehe es und bin wütend.“

Wenn unmittelbar, nachdem die Liebenden das Lager bestiegen
 haben, sich Hephaistos' Netze um sie schließen und sie erkennen, daß
 sie nicht mehr entkommen können, kann κατέδραθον nicht „sie schliefen
 ein“, sondern nur „sie legten sich (zum Schlafen) hin“ heißen.
 Entsprechend ist in *V.* 313 καθεύδεται als „sie ruhen“, nicht als „sie
 schlafen“, zu verstehen¹⁹. Nimmt man dagegen für κατέδραθον „sie
 schliefen ein“ an, erklärt sich nicht, wie sie gleich darauf (τότε) die
 Falle bemerken – man müßte annehmen, daß sie einschlafen, aufwachen
 und die Falle bemerken (und wiederum einschlafen, wenn man
 für καθεύδεται „sie schlafen“ annähme). Für κατέδραθον ist also in
Od. 8.296 „sie legten sich hin“ zu übersetzen²⁰.

Zu (b): An drei Stellen scheint (°)δραθεῖν synonym mit (°)εὔδειν zu
 sein und „(eine Zeit lang) schlafen“ zu bedeuten. Es handelt sich in
 diesen Fällen um einen „komplexiven“ Aorist:

- 9) *Od.* 23.18 οὐ γὰρ πω τοιόνδε κατέδραθον, ἐξ οὗ Ὀδυσσεὺς
 ᾤχετ' ἐποπόμενος Κακοῖλιον οὐκ ὀνομαστήν.

„Denn noch nie habe ich einen solchen [Schlaf] geschlafen, seitdem Odysseus
 fort ging, um das unsäglich schlechte Troja zu schauen.“

- 10) *Od.* 15.494 ὥς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον,
 καδδραθέτην δ' οὐ πολλὸν ἐπὶ χρόνον, ἀλλὰ μίνυθα·
 αἴψα γὰρ Ἡὼς ἦλθεν εὐθρόνος.

„So sprachen sie miteinander derlei, sie *schliefen* aber nicht lang, sondern
 nur kurz, denn bald kam Eos auf gutem Thron.“

- 11) *Od.* 20.143 αὐτὰρ ὃ γ', ὥς τις πάμπαν ὀϊζυρὸς καὶ ἄποτμος,
 οὐκ ἔθελ' ἐν λέκτροισι καὶ ἐν ῥήγεσσι καθεύδειν,

¹⁹ In *Od.* 8.316 f. (ἄμφω εὔδειν), 337 und 342 (εὔδειν παρὰ χρυσῇ
 Ἀφροδίτῃ) dürfte euphemistische Verwendung für „mit jd. schlafen“ vorliegen.
 Da die Bedeutung „ruhen, liegen“ sonst bei Homer nicht auftritt und mit
 δραθεῖν nicht interagiert, kann sie hier außen vor bleiben.

²⁰ So z. B. Scheibner „sie legten sich nieder“.

ἀλλ' ἐν ἀδευήτῳ βοέη καὶ κώεσιν οἰῶν
ἔδραθ' ἐνὶ προδόμῳ· χλαῖναν δ' ἐπέσσαμεν ἡμεῖς.

„Aber er, wie ein ganz Bedauernswerter und Unglückseliger, wollte nicht in Betten und Tüchern *schlafen*, sondern auf ungegerbtem Rindsfell und Schafsfellen *schliefe* er in der Vorhalle; wir legten einen Mantel über ihn.“²¹

Fazit: (°)δραθεῖν bedeutet an vier Stellen (a) „sich schlafen legen“, an drei Stellen (b) „schlafen“, ein weiterer Beleg (s. Fn. 21) kann entweder als (a) oder (b) verstanden werden. Die Bedeutung „einschlafen“ ist an keiner Stelle zwingend anzunehmen, und die Belege in (a) sprechen klar gegen eine solche Bedeutung. Hieraus ergeben sich zwei Fragen: Wie läßt sich einerseits das Nebeneinander von „schlafen“ und „sich zum Schlafen hinlegen“ erklären (§§ 4–6), und wie verhält es sich andererseits mit der in späterer Zeit für den Aorist (°)δραθεῖν und das Präsens δραθάνειν belegten Bedeutung „einschlafen“ (§ 7)?

§ 4. Zunächst zur ersten Frage: Nimmt man eine durative Wurzel, etwa „schlafen“, an, so ließe sich damit sowohl eine ingressive „fang an zu schlafen, schlief ein“ als auch eine komplexe Lesart „schliefe (eine Zeit lang)“ wie im Falle von βασιλεύειν „König sein“ erklären (vgl. Hdt. 1,130,3 Κύρος ἐβασίλευσε „Kyros wurde König“ vs. 1,16,1 Σαδυάττης ... ἐβασίλευσεν ἔτα δώδεκα „Sadyattes war zwölf Jahre lang König“)²². Gegen eine solche Annahme spricht aber in unserem Fall die Tatsache, daß (°)δραθεῖν nur im Aorist vorkommt und daher eher als Wurzel mit momentativer Bedeutung, etwa „sich schlafen legen“ oder „einschlafen“, anzusetzen ist. Aufgrund der oben diskutierten homerischen Stellen ist dabei eher von ersterer Bedeutung

²¹ Nicht eindeutig ist die folgende Stelle: *Od.* 20.88 αὐτὰρ ἐμοὶ καὶ ὄνειρατ' ἐπέσσευεν κακὰ δαίμων. / τῆδε γὰρ αὖ μοι νυκτὶ παρέδραθεν εἰκελὸς αὐτῶ, / τοῖος ἐὼν, οἷος ἦεν ἅμα στρατῶ· αὐτὰρ ἐμὸν κῆρ / χαῖρ', ἐπεὶ οὐκ ἐφάμην ὄναρ ἔμμεναι, ἀλλ' ὕπαρ ἦδη. „Aber mir hat ein Gott wieder böse Träume geschickt. Denn auch in dieser Nacht hat er wieder neben mir *geschlafen* / *sich* neben mich *gelegt*, ihm [Odysseus] gleich, wie er war, als er mit dem Heer fortzog; und mein Herz war froh, denn ich meinte, es sei kein Traum, sondern wirklich.“

²² S. Strunk 1971:197 ff. und 1997:106 f. Schon Ruipérez 1954:80 f. stellt fest, daß bei nichttransformativen durativen Verben der Aorist sowohl den Anfangspunkt der Handlung bezeichnen („initiver Aorist“) als auch die Handlung als ganze angeben („neutraler“ oder „komplexiver“ Aorist) kann. S. auch García Ramón (im Druck):§ 2.

auszugehen. Wie erklärt sich dann aber die komplexe Lesart „schliefe eine Zeit lang“? Geht man von einem suppletiven Verhältnis zwischen (°)εὔδειν und (°)δραθεῖν in der homerischen Sprache aus, so ließe sich vermuten, daß zwischen den beiden in einem Paradigma stehenden Elementen eine Bedeutungsneuvellierung stattfindet, indem entweder Bedeutungen des anderen Partners übernommen oder eigene obsolet werden.

Als Beispiel kann hier der Fall von lat. *ferō: tulī* dienen²³: *tulī* hat neben der etymologisch zu erwartenden Bedeutung „aufheben, auf sich nehmen“ (uridg. **telh*₂-, gr. τλῆναι, lat. *tollere* usw.) alle Bedeutungen von *ferō* „tragen, bringen“ übernommen, während umgekehrt *ferō* auch „aufheben, auf sich nehmen“ bedeuten kann, vgl. *tulī/lātus* in der Bedeutung „tragen, bringen“: *Ov. Met.* 9.337 *nymphis latura coronas* „die den Nymphen Kränze *bringen* wird“, *ferō* als „erheben“: *Cic. Ver.* 4.12 *Iuvat me haec praeclara nomina artificum, quae isti ad caelum ferunt, Verri aestimatione sic concidisse*. „Es freut mich, daß die berühmten Namen der Künstler, welche jene in den Himmel *heben*, in Verres' Wertschätzung so sehr gesunken sind.“, *ferō* als „ertragen, erdulden“: *Cic. Phil.* 10.22 *cuius desiderium ferre diutius civitas non potest*. „die Stadt kann das Verlangen nach ihm nicht länger *ertragen*.“ wie *Od.* 20.18 *τέτλαθι δῆ, κραδίη· καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης* „*Ertrage* es, mein Herz; du hast schon anderes schlimmeres *ertragen*.“

Für den Fall von gr. (°)εὔδειν: (°)δραθεῖν bedeutet dies, daß momentatives (°)δραθεῖν die komplexe Lesart im Suppletionsverhältnis mit (°)εὔδειν entwickelt haben kann, und daß auf diese Weise der fehlende Aorist für „(eine Zeit lang) schlafen“ gebildet wurde²⁴. Andere Verben kamen hierfür weniger in Frage, weil sie ein vollständiges Paradigma bildeten und/oder sich in ihrer Bedeutung zu stark von (°)εὔδειν unterschieden. Dies ist z. B. beim Fortsetzer der uridg. Wurzel **leg*^h- „sich hinlegen“ im Griechischen der Fall²⁵: Wie das Präsens in der Hesychglosse λέχεται· κοιμᾶται und die bei Homer belegten Aoristformen λέκτο und λέξασθαι²⁶ zeigen, ist von einem ursprünglich

²³ S. hierzu auch García Ramón 1999a:51, 73 f. und (im Druck):§ 9.

²⁴ Der umgekehrte Fall, daß (°)εὔδειν von δραθεῖν die Bedeutung „sich schlafen legen“ bezogen hat, ist ebenfalls denkbar; sie könnte aber auch durch das Präverb *κατα-* bedingt sein.

²⁵ S. auch García Ramón (im Druck):§ 16.

²⁶ Ob es sich bei λέκτο um einen -s- oder Wurzelaorist handelt, ist für unsere Belange irrelevant. S. dazu Watkins 1962:54 f. und Harðarson 1993: 200 ff.

vollständigen Paradigma für das Griechische auszugehen, das von κείμαι, κοιμάομαι u. ä. verdrängt wurde, wobei das Präsens offenbar früher außer Gebrauch kam als die Aoristformen²⁷. Während für (°)δραθεῖν immer „sich zum Schlafen hinlegen“ und „schlafen“ anzunehmen ist (s. o.), wird * *leg^h*- im Griechischen auch ohne die zusätzliche Komponente „zum Schlafen“ verwendet, vgl. in der Bedeutung „sich hinlegen“ z. B. *Il.* 9.67 ... φυλακτῆρες δὲ ἕκαστοι / λεξάσθων παρὰ τάφρον ὀρυκτὴν τείχεος ἐκτός. „Die Wächter aber sollen sich jeweils außerhalb der Mauer am gezogenen Graben entlang *lagern*.“²⁸, in der Bedeutung „liegen“ *Il.* 4. 131 ἦ δὲ τόσον μὲν ἔργον ἀπὸ χροῶς ὡς ὅτε μήτηρ / παιδὸς ἐέργη μῦϊαν ὄθ' ἠδέϊ λέξεται ὕπνω „Sie aber wehrte von seinem Leib das Geschoß ab, wie wenn eine Mutter eine Fliege von ihrem Kind verscheucht, wenn es in süßem Schlaf *liegt*.“ Auch Verwendungen mit der Komponente „zum Schlafen“ finden sich bei *λεχ-*, vgl. z. B. kausatives „jdn. (zum Schlafen) hinlegen, einschläfern“ in *Il.* 14. 252 ἦτοι ἐγὼ μὲν ἔλεξα Διὸς νόον αἰγιόχοιο / νήδυμος ἀμφιχυθείς· σὺ δὲ οἱ κακὰ μήσαο θυμῷ (Hypnos spricht:); „In der Tat, da *betäubte* ich den Sinn des Aigishalters Zeus, sanft um ihn ergossen; du aber sannst ihm Übel im Herzen.“²⁹ und reflexives „sich schlafen legen“ in *Od.* 23.171 f. ἀλλ' ἄγε μοι, μαῖα, στόρεσον λέχος, ὄφρα καὶ αὐτὸς λέξομαι. „Komm, Amme, bereite mir ein Lager, damit ich mich *schlafen legen* kann.“ Dementsprechend sind Stellen wie *Od.* 7.344 ff. nicht als Belege für ein Suppletionsverhältnis zwischen *λέκτο* und *καθεύδειν* zu werten, obwohl beide mit ‚schlafen‘ übersetzt werden können:

- 12) *Od.* 7.344 ff. ὧς ὁ μὲν ἔνθα *καθεύδε* πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς
 τρητοῖσ' ἐν *λεχέεσσιν* ὑπ' αἰθούσῃ ἐριδούπῃ:
 Ἄλκίνοος δ' ἄρα *λέκτο* μυχῶ δόμου ὑψηλοῖο

²⁷ Die ungünstige metrische Struktur des Präsens (etwa in *λέχεται*: 3 Kürzen, wenn vor Vokal; *λεχόμεθα**: 3 Kürzen bei Elision, 4 ohne usf.) könnte dessen Abwesenheit im Epos erklären. Für den Aorist könnte die störende Homonymie mit dem häufigen *λέγειν* „lesen, sammeln, erzählen, (nachhom.) sprechen, reden“ in einigen Formen ausschlaggebend gewesen sein (z. B. *λέκτο*, *ἔλεξα* usf.).

²⁸ Vgl. auch *Il.* 6.198 Λαοδαμείῃ μὲν *παρελέξατο* μητίετα Ζεὺς, ἦ δ' ἔτεκ' ἀντίθεον Σαρπηδόνα χαλκοκορυστήν. „Zu Laodameia *legte sich* der sinnreiche Zeus, und sie gebar den gottgleichen Sarpedon mit dem Erzhelm.“

²⁹ Das Aktiv ist bei Homer nur 2mal belegt, hier und in *Il.* 24.635 λέξον „gib mir ein Lager“.

„So *schliefe* dort, der vielduldennde göttliche Odysseus, im gurtdurchzogenen Bett in der lautdröhnenden Halle. Alkinoos aber *schlief* im Innern des hohen Hauses.“ (Schadewaldt: legte sich nieder).

Hier liegt eine einmalige Variation der zweimal belegten Formel „καθεύδε μυχῶ δόμου ὑψηλοῖο“ vor (*Od.* 3.402; 4.304). Auch in anderen Fällen kommt *λεχ-* der Verwendung von *καθεύδειν* und (°)δραθεῖν sehr nahe, vgl. z. B. die folgende Szene, in der sich der schiffbrüchige Odysseus am Strand ein Lager aus Blättern bereitet, mit der parallel gebauten oben zitierten Stelle *Od.* 7.285 (Fn. 16):

- 13) *Od.* 5.486 f. τὴν μὲν ἰδὼν γήθησε πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς,
 ἐν δ' ἄρα μέσση *λέκτο*, χύσιν δ' ἐπεχεύατο φύλλων.
 ...
 ὧς Ὀδυσσεὺς φύλλοισι καλύψατο. τῷ δ' ἄρ' Ἀθήνη
 ὕπνον ἐπ' ὄμμασι χεῦ' ...
 Ὡς ὁ μὲν ἔνθα *καθεύδε* πολύτλας δῖος Ὀδυσσεὺς
 ὕπνω καὶ καμάτῳ ἀρημένος·

„Die[se Menge an Blättern] erblickend, freute sich der vieles duldennde Odysseus und *legte sich mitten hinein* und schüttete einen Haufen Blätter auf sich. ... So barg sich Odysseus unter den Blättern. Athene aber *goß* ihm Schlaf auf die Augen ... So *schliefe* dort der vieles erduldennde göttliche Odysseus, von Schlaf und Ermattung übermannt.“

Da *λεχ-* eine allgemeinere Bedeutung „(sich) hinlegen/liegen“ hat, die „(sich) schlafen legen“ impliziert, fällt es für eine Suppletion mit einem Verb, das nur die Bedeutungen „schlafen/liegen“ und „sich schlafen legen“ aufweist, aus. Gegenüber (°)εὔδειν / (°)δραθεῖν ist *λεχ-* also als nicht markiert zu betrachten.

§ 5. Da somit andere Verben aus dem semantischen Bereich „sich schlafen legen, schlafen usf.“ aufgrund abweichender Bedeutung und/oder vollständiger Paradigmen als mögliche Suppletionspartner für (°)εὔδειν ausscheiden³⁰, bleibt zu untersuchen, ob (°)δραθεῖν dafür

³⁰ Hierzu gehören u. a. (κατ-)ευνάω (17× Aor.), (κατ-)ευνάω (6× Prs., 2× Aor.), κοιμάομαι (6× Prs., 38× Aor.) und ἰαύω (14× Prs.st., 1× Aor.), die – bis auf (κατ-)ευνάω – vollständige Paradigmen bilden. Seltener und mit wohl stärker abweichender Bedeutung: κνώσσω „schlummern, fest schlafen“ (1× *Od.* 4.809), βρίζω „schläfrig sein“ (1× Prs., 2× Aor.), ὑπνώω (3×, nur in der Formel τοὺς δ' αὐτε καὶ ὑπνώοντας ἐγείρει „er/sie weckt sie, auch wenn sie (fest?) schlafen“), ἰαύω „verweilen, (die Nacht) verbringen“, vgl. *Il.* 9. 325 u. *Od.* 19. 340 ἀὔπνους νύκτας ἴανον „schlaflos verbrachte ich die Nacht.“, s. García Ramón 1999b.

in Frage kommen könnte. Das formale Kriterium der komplementären Verteilung im Paradigma wird von der homerischen Sprache erfüllt. Von den für einen Aorist zu einem durativen Lexem „schlafen“ zu erwartenden Bedeutungen (a) „einschlafen“ (ingressiv) und (b) „eine Zeit lang schlafen“ (komplexiv) weist (°)δραθεῖν bei Homer allerdings nur (b) auf (Belege s. o.). Für das Konzept „einschlafen“ stehen in der homerischen Sprache andere Ausdrücke zur Verfügung: Der Eintritt des Schlafs wird als von außen den Menschen überkommene Macht vorgestellt, so daß nicht „ich schlief ein“, sondern „der Schlaf kam über mich“ oder „der Gott goß Schlaf über mich / meine Augen / usf.“ gesagt wird, vgl.

14) *Il.* 1.610 ἔνθα πάρος κοιμᾶθ' ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἰκάνοι
 „Wo er auch sonst sich schlafen zu legen pflegte, wenn der süße *Schlaf* ihn überkam.“

15) *Il.* 24.445 τοῖσι δ' ἐφ' ὕπνον ἔχευε διάκτορος Ἄργειφόντης
 „Und über sie goß *einen Schlaf* der Geleiter, der Argostöter.“ (Schadewaldt)

Der Ausdruck des Konzepts „einschlafen“ durch ein Verb allein scheint bei Homer also noch nicht gegeben zu sein³¹.

§ 6. Nun zu den Belegen, die für ein Suppletionspaar (°)εὔδειν: (°)δραθεῖν bei Homer sprechen könnten. In der komplexiven Lesart „(eine Zeit lang) schlafen“ finden sich:

(a) εὔδειν und δραθεῖν im Syntagma „in der Vorhalle schlafen“:

16) *Od.* 15.5 εὔρε δὲ Τηλέμαχον καὶ Νέστορος ἀγλαὸν υἱὸν
 εὔδοντ' ἐν προδόμῳ Μενελάου κυδαλίμοιο
 „Sie [Athene] fand Telemach und den glänzenden Nestorsohn in der Vorhalle (des Palasts) des ruhmreichen Menelaos *schlafend*.“³²

17) *Od.* 20.143 αὐτὰρ ὃ γ', ὡς τις πάμπαν διζυρὸς καὶ ἄποτμος,
 (= 11) οὐκ ἔθελ' ἐν λέκτροισι καὶ ἐν ῥήγεσσι καθεύδειν,
 ἀλλ' ἐν ἀδευήτῳ βοῆῃ καὶ κώεσιν οἰῶν
 ἔδραθ' ἐνὶ προδόμῳ χλαῖναν δ' ἐπίεσσαμεν ἡμεῖς.

³¹ Auch andere Sprachen kommen wie das homerische Griechische ohne ein Verbum „einschlafen“ aus, etwa das Albanische, wo man i. d. R. „der Schlaf ergreift mich“ sagt (*më zë/merr gjumi*).

³² S. zur Stelle auch Strunk 1971:214 f.

„Aber er, wie ein ganz Bedauernswerter und Unglückseliger, wollte nicht in Betten und Tüchern *schlafen*, sondern auf ungegerbtem Rindsfell und Schafsfellen *schliefe* er in der Vorhalle; wir legten einen Mantel über ihn.“

(b) καθεύδειν: καταδραθεῖν „schlafen“

18) = 17)³³

19) *Od.* 23.18 οὐ γὰρ πω τοιόνδε κατέδραθον, ἐξ οὗ Ὀδυσσεὺς
 (= 9) ὄχετ' ἐποψόμενος Κακοίλιον οὐκ ὀνομαστήν.

„Denn noch nie habe ich einen solchen [Schlaf] geschlafen, seitdem Odysseus fort ging, um das unsägliche schlimme Troja zu schauen.“

Faßt man den Beleg *Od.* 20.88 (s. Fn. 22) von παρέδραθον als komplexives „neben jd. schlafen“ auf, so ließe auch er sich hier anführen, vgl.

παρά + εὔδειν: παρέδραθον „neben jd. schlafen“

20) *Il.* 10.1 Ἄλλοι μὲν παρὰ νηυσὶν ἀριστῆες Παναχαιῶν
 εὔδον παννύχιοι μαλακῶ δεδημημένοι ὕπνῳ·

„Die andern Anführer aller Achäer *schliefen* neben den Schiffen von sanftem Schlaf überwunden.“

21) *Od.* 20.88 αὐτὰρ ἐμοὶ καὶ ὄνειρατ' ἐπίσσευεν κακὰ δαίμων.
 τῆδε γὰρ αὖ μοι νυκτὶ παρέδραθεν εἵκελος αὐτῷ,
 τοῖος ἐὼν, οἷος ἦεν ἅμα στρατῷ· αὐτὰρ ἐμὸν κῆρ
 χαῖρ', ἐπεὶ οὐκ ἐφάμην ὄναρ ἔμμεναι, ἀλλ' ὕπαρ ἦδη.

„Aber mir hat ein Gott wieder böse Träume geschickt. Denn auch in dieser Nacht hat er wieder neben mir *geschlafen*, ihm [Odysseus] gleich, wie er war, als er mit dem Heer fortzog; und mein Herz war froh, denn ich meinte, es sei kein Traum, sondern wirklich.“

Für den eingangs zitierten Beleg *Il.* 1.609 ff. (Bsp. (4)) mit καθεύδειν als „sich schlafen legen“ finden sich Parallelen in *Od.* 5.471 (Bsp. (5)), *Od.* 8.296 ff. (Bsp. (7)) und *Od.* 7.284 ff. (Fn. 16): In allen Fällen ist das Verb mit einer Form von βαίνω / ἔβην mit Richtungsangabe durch Präpositionalfügung oder Präverb koordiniert.

Für die homerische Sprache ist also festzuhalten: Sowohl für (°)εὔδειν als auch für (°)δραθεῖν ist mit den Bedeutungen (a) „schlafen,

³³ Auch der Beleg in Bsp. (11) alleine dürfte für Suppletion (°)εὔδειν und (°)δραθεῖν sprechen.

ruhen“ und (b) „sich schlafen legen“ zu rechnen. Die Kriterien der synchronen Beleglage, der hinlänglichen Bedeutungsüberschneidung und der komplementären Verteilung im Paradigma werden also erfüllt.

§ 7. Nun zu εὔδειν und δραθεῖν bei späteren Autoren. Ab Platon (dort 2*) ist ein Präsens δραθάνειν belegt, in der Regel komponiert als καταδραθάνειν³⁴ – insgesamt im Vergleich zu καθεύδειν aber selten. Im Aorist bleibt (°)δραθεῖν der Dichtung vorbehalten³⁵, während in der Prosa (°)δραθεῖν verwendet wird, vgl. die folgende Tabelle:

Belege von δραθεῖν und καθεύδειν bei einzelnen Autoren

	δραθ-			καθεύδειν nur Prsst.
	Prs.	Aor.	Perf.	
Hdt.	0	0	0	2
Thuc.	0	2	0	1
Ar.	0	12	0	35
Pl.	2	4	1	34
Xen.	0	2	0	40
Plut.	7	10	1	139

(°)εὔδειν weist wie bei Homer auch in späterer Zeit die Bedeutungen (a) „schlafen, ruhen“ und (b) „sich schlafen legen“ auf, so daß hierauf nicht weiter eingegangen werden muß³⁶. Neuerungen finden sich dagegen bei (°)δραθεῖν: In nachhomerischer Zeit zeigt es die Bedeutungen (a) „schlafen“, (b) „sich schlafen legen“ und, anders als bei Homer, (c) „einschlafen“³⁷.

³⁴ Selten ἀποδραθάνω „schlafen“ und 1* bei Aelian „aufwachen“.

³⁵ Theocr. *Id.* 18, 9 κατέδραθεος, Kallim. *Frg.* 260, 63 u. 288, 63 καδδραθέτην, Antimachus *Eleg. Frg.* 151, 7 καταδράθοι.

³⁶ Beispiele sind für (a) Pl. *Phd.* 71c τί οὖν; ἔφη, τῷ ζῆν ἐστὶ τι ἐναντίον, ὡς περ τῷ ἐρηγορέναι τὸ καθεύδειν; „... ist nun etwas – sagte er – dem Leben entgegengesetzt, wie dem Wachsein *das Schlafen?*“ und für (b) Xen. *Hell.* 4. 6. 7 Εἰς δὲ τὴν νύκτα οἱ μὲν Ἀκαρνᾶνες ἀπῆλθον, οἱ δὲ στρατιῶται φυλακὰς καταστησάμενοι ἐκάθευδον. „Bei Anbruch der Nacht aber zogen die Akarner wieder ab, und die Soldaten *legten sich schlafen*, nachdem sie Wachen aufgestellt hatten.“

³⁷ In *Od.* 4.793 f. ist zwar eine Übersetzung „einschlafen“ möglich, ebenso gut aber „schlafen“: τόσσα μιν ὀρμαίνουσαν ἐπήλυθε νήδυμος ὕπνος / εὔδε δ' ἀνακλινθεῖσα, λύθεν δὲ οἱ ἄψα πάντα. „So viel überdachte sie, als der süße Schlaf zu ihr kam; sie lehnte sich zurück und *schlief / schlief ein*, und alle ihre Gelenke entspannten sich.“

Zu der schon bei Homer festgestellten komplexiven Lesart (a) „schlafen“ des Suppletivpaares (°)εὔδειν: (°)δραθεῖν vgl.

22) Pl. *Smp.* 223c1 τὸν μὲν οὖν Ἐρυξίμαχον καὶ τὸν Φαῖδρον καὶ ἄλλους τινὰς ἔφη ὁ Ἀριστόδημος οἴχεσθαι ἀπιόντας, ἔ δὲ ὕπνον λαβεῖν, καὶ καταδραθεῖν πάνυ πολὺ, ἅτε μακρῶν τῶν νυκτῶν οὐσῶν, ἐξεργέσθαι δὲ πρὸς ἡμέραν ἤδη ἀλεκτρούων ἀδόντων, ἐξεργόμενος δὲ ἰδεῖν τοὺς μὲν ἄλλους *καθεύδοντας* καὶ οἰχομένους

...

„Eryximachos und Phaidros und einige andere seien weggegangen, sagte Aristodemos, ihn aber habe der Schlaf ergriffen, und er *habe* sehr viel *geschlafen*, weil die Nächte lang waren, und gegen Morgen, als die Hähne schon krächten, sei er aufgewacht und habe die andern *schlafen* oder fortgehen sehen ...“

23) Ar. *Nu.* 38 f. Φε. ἔασον ᾧ δαιμόνιε *καταδραθεῖν* τί με.
Στ. σὺ δ' οὖν *κάθευδε*.

„Laß mich, Schrecklicher, doch noch etwas *schlafen*. – *Schlaf* du nur weiter.“

Zu (b) „sich schlafen legen“ vgl.

24) Xen. *Hell.* 7. 2. 23 ὡς δ' εἶδον τὴν σφοδρότητα τῆς ἐφόδου, εὐθὺς ἐκπλαγέντες ἔφυγον, καταλιπόντες τοῖς ἀγαθοῖς ἀνδράσι πάντα τάπιτήδεια. *κάκεινοι* μὲν ταῦτα δειπνήσαντες καὶ οἴκοθεν ἄλλα ἐλθόντα, ὡς ἐπ' εὐτυχίᾳ σπείσαντες καὶ παιανίσαντες καὶ φυλακὰς κατασκευασάμενοι, *κατέδραθον*.

„Als sie aber die Stärke des Angriffs sahen, ergriffen sie sogleich erschrocken die Flucht und ließen den tapferen Männern all ihren Proviant zurück. Und jene machten sich davon und von dem, was von zu Hause noch dazukam, ihr Mahl, und nachdem sie Trankopfer zum Dank für ihr Glück dargebracht und Paiane gesungen und Wachen aufgestellt hatten, *legten sie sich schlafen*.“³⁸

Eine Neuerung gegenüber dem homerischen Zustand stellt, wie gesagt, die dritte für (°)δραθεῖν festzustellende Bedeutung (c) „einschlafen“ dar, vgl. hierzu

³⁸ Vgl. die ähnliche Konstruktion in Xen. *Hell.* 4.6.7 φυλακὰς καταστησάμενοι ἐκάθευδον (Fn. 36).

- 25) Th. 4.133.2.4. καὶ ὁ νεὸς τῆς Ἡρας τοῦ αὐτοῦ θέρου ἐν Ἄργει κατεκαύθη, Χρυσίδος τῆς ἱερείας λύχρον τινα θείσης ἡμμένον πρὸς τὰ στέμματα καὶ ἐπικαταδαρθούσης, ὥστε ἔλαθεν ἀφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα.

„Und der Heratempel in Argos brannte in demselben Sommer nieder; die Priesterin Chrysis hatte eine brennende Kerze an die Kränze gestellt und war darüber *eingeschlafen*, so daß sie nicht bemerkte, wie alles Feuer fing und niederbrannte.“

- 26) Pl. *Smp.* 223d7 ταῦτα δὴ ἀναγκαζομένους αὐτοὺς καὶ οὐ σφόδρα ἐπομένους νυστάζειν, καὶ πρότερον μὲν καταδαρθεῖν τὸν Ἀριστοφάνη, ἤδη δὲ ἡμέρας γιγνομένης τὸν Ἀγάθωνα.

„Zu dieser Annahme gezwungen und eher widerwillig folgend, sei ihnen der Kopf schwer geworden, und als erster sei Aristophanes *eingeschlafen* und später, als es schon Tag war, Agathon.“

In dieser Bedeutung kann es als ingressiver Aorist zu einem durativen Präsens wie in den Fällen βασιλεύω: ἐβασίλευσα „wurde König“ (neben „war eine Zeit lang König“)³⁹, ἔχω: ἔσχον „erhielt“ (als „fing an zu haben“), κτῶμαι: ἐκτησάμην „erwarb“ („fing an zu besitzen“) usf. fungieren, also Präsensstamm „schlafen“ vs. Aoriststamm „anfangen zu schlafen“ = „einschlafen“. (°)δαρθεῖν kontrastiert damit nur aspektuell zu Fällen wie Th. 4.113.2.2. ἔτυχον γὰρ ἐν τῇ ἀγορᾷ ὀπλίται καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα „Es *schliefen* nämlich zufällig an die 50 Hopliten auf dem Marktplatz.“

Nun zum Präsens °δαρθάνειν: Da es erst relativ spät in der griechischen Literatur erscheint, dürfte es sich um eine Neubildung handeln⁴⁰. Zu (°)δαρθεῖν in der Bedeutung „einschlafen“ wurde so im nachhomerischen Griechischen ein Präsens geschaffen, mit dem sich nun auch im imperfektiven Aspekt das Einschlafen nicht als Einwirkung einer äußeren Macht vorstellen ließ⁴¹. Die beiden frühesten Belege bei Platon weisen in diese Richtung, vgl.

- 27) Pl. *Phd.* 71c10 λέγω δὲ τὸ μὲν καθεύδειν, τὸ δὲ ἐγρηγορέναι, καὶ ἐκ τοῦ καθεύδειν τὸ ἐγρηγορέναι γίγνεσθαι καὶ ἐκ

³⁹ S. Strunk 1997:106 f.

⁴⁰ Wahrscheinlich nach Mustern wie λαβεῖν: λαμβάνειν; μαθεῖν: μανθάνειν; δαρθεῖν: x= δαρθάνειν.

⁴¹ S. zur homerischen Vorstellung § 5, Bspe. (14) und (15).

τοῦ ἐγρηγορέναι τὸ καθεύδειν, καὶ τὰς γενέσεις αὐτοῖν τὴν μὲν καταδαρθάνειν εἶναι, τὴν δ' ἀνεγείρεσθαι.

„Das eine nenne ich Schlafen, das andere Wachsein, und daß aus dem Schlafen das Wachsein entsteht und aus dem Wachsein das Schlafen, und daß das Entstehen von beidem zum einen das *Einschlafen* sei, zum andern das *Aufwachen*.“

- 28) *Phd.* 72b8 Οὐδὲν χαλεπὸν, ἤ δ' ὅς, ἐννοῆσαι ὃ λέγω· ἀλλ' οἷον εἰ τὸ καταδαρθάνειν μὲν εἴη, τὸ δ' ἀνεγείρεσθαι μὴ ἀνταποδοιδοίη γιγνόμενον ἐκ τοῦ καθεύδοντος . . .

„Was ich meine, ist nicht schwer zu verstehen – sagte er: Wie, wenn es zwar *das Einschlafen* gäbe, das Aufwachen aber, das aus dem Schlafen entsteht, dem nicht entgegengesetzt wäre . . .“⁴²

Da δαρθ- nun ein vollständiges Paradigma bildet, scheint es aus dem suppletiven Verhältnis mit (°)εὔδειν auszuscheren, wenn man nicht davon ausgehen möchte, daß (°)εὔδειν, da ihm weiterhin kein

⁴² Möglicherweise liegt diese Bedeutung auch der Hesychglosse ἀποδαρθάνει· ἀποκοιμάται zugrunde, während ἀποκοιμάομαι sonst „(von der Heimat) entfernt schlafen“ oder „ein wenig schlafen“ heißt, s. LSJ s.v. Vgl. aber auch Fn. 34. Auch in späterer Zeit scheint sich diese Verteilung zu erhalten: °δαρθάνειν ist nach Platon u. a. bei Philon von Alexandria (2x) und Plutarch (7x) belegt und weist ebenfalls die Bedeutung „einschlafen“ auf, vgl. Philon von Alexandria, *De Josepho*, 147: τὰ δ' ὕπνω κατεχόμενα, κἄν εἰ πρὸς βραχὺ διανασταίη, πάλιν καθελκόμενα καὶ καταδαρθάνοντα διὰ τὸ μηδὲν εὐθυτενῶς δύνασθαι τῇ ψυχῇ βλέπειν, ἀλλὰ πλάζεσθαι καὶ περιπταίειν. „die andern [sc. die irdischen Dinge] werden vom Schlaf niedergehalten, und auch wenn sie sich für kurze Zeit darüber erheben, werden sie doch gleich wieder nach unten gezogen und *schlafen wieder ein*, weil die Seele nichts geradewegs erblicken kann, sondern umherirrt und -stolpert.“; Plutarch, *De animae procreatione in Timaeo* 1026E/F: ἔσται δὲ τις χρόνου μοῖρα καὶ γέγονεν ἤδη πολλάκις, ἐν ἧ τὸ μὲν φρόνιμον ἀμβλύνεται καὶ καταδαρθάνει λήθης ἐμπιπλάμενον τοῦ οἰκείου, τὸ δὲ σώματι σύνθετος ἐξ ἀρχῆς καὶ συμπαθὲς ἐφέλκεται καὶ βαρύνει: „Es wird aber einen Zeitabschnitt geben, und es hat ihn schon oftmals gegeben, in dem das Vernünftige abstumpft und *einschläft*, mit Vergessen des Eigenen angefüllt, das mit dem Körper von Anfang an Vertraute und Mitfühlende aber mitschleppt und schwer macht . . .“ Nicht eindeutig ist die Stelle *De Iside et Osiride* 376c Ἐμφαίνει καὶ τὸ σειστρον, ὅτι σειεσθαι δεῖ τὰ ὄντα καὶ μηδέποτε παύεσθαι φορᾶς, ἀλλ' οἷον ἐξεγείρεσθαι καὶ κλονεῖσθαι καταδαρθάνοντα καὶ μαραινόμενα. „Auch die Rassel macht deutlich, daß man das Seiende schütteln muß und niemals mit der Bewegung aufhören darf, sondern es gleichsam wecken und aufscheuchen muß, als ob es *schläft / dabei ist einzuschlafen* und dahinwelkt.“

eigener Aorist zur Verfügung steht⁴³, auf (°)δαρθεῖν zurückgreifen muß. Da °δαρθάνειν aber nur „einschlafen“ und nicht „schlafen“ bedeutet, bildet die Wurzel δαρθ- im Griechischen zwar in dieser Bedeutung ein vollständiges Paradigma, in der Bedeutung „schlafen“ ist der Aorist (°)δαρθεῖν aber weiterhin defektiv und nimmt (°)εὔδειν als Suppletionspartner für das Präsens:

°δαρθάνειν	:	(°)δαρθεῖν	„einschlafen“
(°)εὔδειν	:	(°)δαρθεῖν	„schlafen“, „sich schlafen legen“

(°)εὔδειν und (°)δαρθεῖν stehen also trotz des Präsens °δαρθάνειν in einem suppletiven Verhältnis zueinander.

§ 8. Fassen wie die Ergebnisse dieser Untersuchung zusammen: (°)εὔδειν und (°)δραθεῖν bilden sowohl bei Homer als auch in klassischer und späterer Zeit ein suppletives Paradigma. Gegenüber dem homerischen Zustand, (°)εὔδειν und (°)δραθεῖν sowohl in der Bedeutung „schlafen“ als auch „sich schlafen legen“, findet sich seit klassischer Zeit bei (°)δραθεῖν zusätzlich die Bedeutung „einschlafen“. Eine These zu den kausalen Beziehungen zwischen den einzelnen Bedeutungen und ihrer Verteilung auf die Verbalstämme könnte wie folgt lauten: (a) Indem der Aorist (°)δραθεῖν in ein Suppletionsverhältnis zu (°)εὔδειν geriet, bildete er zusätzlich zu seiner ursprünglichen Bedeutung „sich schlafen legen“ die Lesart „(eine Zeit lang) schlafen“ als komplexiven Aorist zu (°)εὔδειν „schlafen“ aus. Dieser Zustand ist schon bei Homer zu beobachten. (b) In klassischer Zeit übernahm (°)δραθεῖν auch die Funktion des ingressiven Aorists zum durativen Präsens, konnte also zusätzlich auch „einschlafen“ heißen. Zu dieser Bedeutung wurde dann schließlich das Präsens °δαρθάνειν gebildet (Pl. +). Tabellarisch lassen sich die Ergebnisse wie folgt präsentieren:

⁴³ Nur bei Hippokrates findet sich einmalig καθευδῆσαι neben dreimaligem κατέδαρθον (das Präsens καταδαρθάνω ist nicht belegt): *Int.*12.72 ἐσθιέτω δὲ νάρκηνη καὶ ῥίνην ... τῶν δὲ ἄλλων μηδέν· ἦν δὲ δοκεῖ ἄσινεα εἶναι, καὶ κυκῶνα, ἐπειδὴν θέλη καθευδῆσαι, πινέτω ἀπὸ οἴνου μέλανος, ἡδέος, παλαιοῦ, δικότυλον κύλικα, καὶ μεθ' ἡμέρηνη τῶ αὐτῶ οἴνω χρεέσθω ἐπὶ σιτίῳ. „Er soll Aal und Hai ... essen, von anderen Fischarten aber nichts; wenn er unversehrt zu sein scheint, dann soll er, wenn er sich schlafen legen will, eine Mischung aus süßem alten Rotwein trinken, und zwar einen zwei Kotylen fassenden Becher, und tagsüber soll er beim Essen denselben Wein trinken.“. Auch in späterer Zeit ist der Aor. καθευδῆσαι selten (s. 1.).

Hom.	(°)εὔδειν	(°)δραθεῖν	
	„sich schlafen legen“ „schlafen“	„sich schlafen legen“ → „schlafen“	
Nachhom. (Pl. +)	(°)εὔδειν	(°)δραθεῖν/(°)δαρθεῖν	°δαρθάνειν
	„sich schlafen legen“ „schlafen“	„sich schlafen legen“ „schlafen“ → „einschlafen“	- - → „einschlafen“

Bibliographie

- Barton, Ch.R. 1985. „PIE **swep-* and **ses-*“, *Sprache* 31, 17–39.
- García Ramón, J.L. 1999a. „Zur Bedeutung indogermanischer Verbalwurzeln: **h₂nek-* ‚erreichen, reichen bis‘, **h₁nek-* ‚erhalten, (weg)nehmen‘“, in: *Gering und doch von Herzen*. 25 indogermanistische Beiträge Bernhard Forssman zum 65. Geburtstag, hg. v. J. Habisreiter, R. Plath u. S. Ziegler, Wiesbaden, 47–80.
- 1999b. „Léxico y morfosintaxis en la reconstrucción indoeuropea: IE **h₂nes-* ‚permanecer, permanecer en reposo‘“, in: *Τῆς φιλῆς τάδε δῶρα*. Miscelánea léxica en memoria de Conchita Serrano, Madrid, 397–406.
- (im Druck). „Zu Verbalcharakter, morphologischer Aktionsart und Aspekt in der indogermanischen Rekonstruktion“, (erscheint in Hettrich, H. [Hg.]. *Indogermanische Syntax – Fragen und Perspektiven*. (Vorträge der Arbeitstagung Würzburg 1999).
- Harðarson, J.A. 1993. *Studien zum urindogermanischen Wurzelaoorist*. Innsbruck.
- Jamison, St. W. 1982/3. „Sleep‘ in Vedic and Indo-European.“, *KZ* 96, 6–16.
- Liddell, H.G.; Scott, R. 1996. *A Greek-English Lexicon*. With a revised supplement. 9. Aufl. Oxford.
- LIV* = *Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstamm-bildungen*. 2. Aufl. bearb. v. M. Kümmel u. H. Rix. Wiesbaden 2001.
- Mayrhofer, M. 1956. „Idg. **seud-* ‚ruhen‘“, *KZ* 73, 116 f.
- Ruipérez, M.S. 1954. *Estructura del sistema de aspectos y tiempos del verbo griego antiguo*. Análisis funcional sincrónico. Salamanca (Nachdr. Madrid 1991).
- Schadewaldt, W. 1958. *Homer. Die Odyssee*. Hamburg.
- 1975. *Homer. Ilias*. Neue Übertragung. Frankfurt.
- Scheibner, G. 2000. *Homer: Ilias*. In Prosa übertragen. Berlin.
- 2000. *Homer: Odyssee*. In Prosa übertragen. Berlin.
- Seebold, E. 1967. „Sind got. *nawis* und *sutis* i-stämmige Adjektive?“, *PBB* 89, 42–53.
- Snell, B. (Begr.) 1955 ff.: *Lexikon des frühgriechischen Epos*. Göttingen.

- Strunk, K. 1971. „Historische und deskriptive Linguistik bei der Textinterpretation.“, *Glotta* 49, 191–216.
- 1977. „Überlegungen zu Defektivität und Suppletion im Griechischen und Indogermanischen.“, *Glotta* 55, 2–34.
- 1997. „Aspekt“ in: *Der Neue Pauly*. Enzyklopädie der Antike. Hg. v. H. Cancik u. H. Schneider, Stuttgart/Weimar, Bd. 2, 106 f.
- Schwyzler, E. 1939. *Griechische Grammatik*. 3 Bde. München.
- Watkins, C. 1962. *Indo-European Origins of the Celtic Verb*. I. The Sigmatic Aorist. Dublin.

On the origin of Lat. *hirundo* and Gr. *χελιδών*

By William B. LOCKWOOD, Reading

These names for the Swallow (*Hirundo rustica*) have seemed etymologically intractable. A new approach concentrating on onomastic typology will, however, not fail to yield results.

It will be generally agreed that primary bird names can be expected to refer to some obvious feature peculiar to the species concerned, as voice, behaviour, or appearance. It has been suggested, for instance, that *χελιδών* is built upon an onomatopoeic element *χελ-* < IE **ghel-* (Frisk, *Griech. etym. Wb.*, 1084f.). Leaving aside the question of whether such a syllable is a plausible representation of the Swallow's twittering chatter, we would contest this explanation on the grounds that in this case the voice is neither sufficiently distinctive nor prominent enough to inspire a name. After all, so many birds twitter. There is, however, a behavioural feature which one might think could lead to name-giving, namely the bird's rapid flight, and this feature has often been tentatively invoked in etymological speculation. But it is not unique, being shared with the (even faster) Swift (*Micropus apus*). The latter may take its name from the former, as English dial. Black Swallow, but not apparently vice versa. We would concede the possibility of an exception, though one with a low degree of probability.

But the feature most likely to give rise to a name will surely be, by far, the unique, proverbial swallow tail, as transparently in a Common Gaelic name, e.g. Irish *gabhlán*, formally a diminutive of *gabhal* „fork“. Recognition of this simple fact has pointed the way to the interpretation of names previously regarded as enigmatic. Pr. Gmc. **swalwō* is of like origin, the evidence provided by Scandinavian, where ONorse *svala* „swallow“ may be compared with *súla* (1) „two crossed sticks“, other senses „cleft stick, two-pronged fork“ preserved in Faroese and Norwegian, (2) „post, prop“, the latter word contaminated phonetically and semantically by unrelated *súl* „post, prop“ (W.B.L., *Fróðskaparrit*, xxx, 105f., also our *Oxford Book of British Bird Names*, 143f., 149f.).

We have recently recognised the same motivation in the Common Celtic name for the Swallow, best preserved in OIr. *fannall* f. (*Studia Celtica*, xxxvi, 149). This form is referable to a Pr. Celt. diminutive **wandālā* (Pedersen, *Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen*,